

Zwanzig Jahre deutschbaltisch-lettischer Verein

21. Domus-Rigensis-Tage in Riga vom 6.- 8. Juli 2012

Von Imants Cirulis¹

Es ist bereits - oder, anders gesehen, erst - zwanzig Jahre her, als in der Hauptstadt des Landes, welches gerade seine staatliche Unabhängigkeit wiedererlangt hatte, enthusiastische Deutschbalten und Letten zusammenkamen, um ihrem Interesse und ihrer Liebe zur gemeinsamen Heimat eine organisatorische Form zu verleihen. Jahrzehntlang war ein solcher Zusammenschluss nicht gelungen oder gar unmöglich gewesen - im besetzten Lettland, aber auch auf der westlichen Seite des Eisernen Vorhangs. Nun, im Jahre 1992, sollte etwas Neues und Zukunftsweisendes entstehen. Dieses vielfache Streben nach einer Institution, die ehemalige und gegenwärtige Teilhaber des reichen Kulturerbes von Riga sowie alle Interessenten vereinigen würde, brachte einen Verein hervor, dessen Name an sich bereits als Programm gelesen werden kann: das Deutschbaltisch-Lettische Zentrum Domus Rigensis.

So hat auch während des zwanzigjährigen Bestehens das Hauptaugenmerk des Vereins von Anfang an der Begegnung und Verständigung zwischen Deutschbalten und Letten gegolten - also den Erbauern und Bewohnern des gemeinsamen symbolischen „Haus der Rigenser“. Es ist vieles erreicht und Jahr für Jahr auf die Beine gestellt worden, worauf die Mitglieder und Freunde des Vereins stolz sein können. Freilich, wer den Feierlichkeiten der 21. Domus Rigensis Tage in der ersten Juliwoche in Riga beiwohnte, wird sich an dieser Stelle gleich an die Mitgliederversammlung erinnern und den Worten des Vorsitzenden des Vereins, Eižens Upmanis, zustimmen können, nämlich dass „der Sinn eines Vereins weniger darin besteht, etwas zu erreichen und dann an Jubiläen stolz darauf zurückzublicken, sondern vielmehr in steter Bewegung zu sein, wobei man die zentralen Ziele immer im Auge behalten muss“. Doch auf dieser festlichen Jubiläumsveranstaltung in der Kleinen Aula der Universität Lettlands war es mehr als angebracht, gemeinsam über den Entwicklungsgang des Vereins nachzudenken und jene zu ehren, ohne die der eingeschlagene Weg kaum vorstellbar gewesen wäre: Der Dank des Vorstandes galt in erster Linie den Gründungsmitgliedern sowie auch langjährigen Mitarbeitern und Freunden des Vereins.

Wie es bereits zur Tradition der Domus-Rigensis-Tage gehört, fand am Abend des Eröffnungstages eine thematisch eingebettete Festveranstaltung statt. Dieses Jahr war sie dem bedeutenden 150. Jubiläum des Rigaer Polytechnikums - dem Vorläufer der zwei größten Hochschulen des Landes - gewidmet. Prominente lettische und deutsche Persönlichkeiten wie Prof. Leonīds Ribickis (Rektor der Rigaer Technischen Universität), Prof. Indriķis Muižnieks (Prorektor für Wissenschaft an der Universität Lettlands) sowie Wiebke Brahe (Kulturreferentin der Deutschen Botschaft Riga) und Frank von Auer (Bundesvorsitzender der Deutsch-Baltischen Gesellschaft) sprachen in ihren Eröffnungsreden von der Wichtigkeit der akademischen Kontinuität.

Der auch vielen Deutschbalten gut bekannte Akademiker Prof. Dr. Jānis Stradiņš hielt einen sehr informativen Vortrag über das alte Rigaer Polytechnikum (1862-1918) und dessen weitreichende internationale Bedeutung bis zum 1. Weltkrieg. Die Zuhörer lernten, dass mancher Träger wissenschaftlich bekannter Namen seine Studienzeit im Riga der Gründerzeit verbracht hat. Ebenso neu war für einige der immense und vielfältige Einfluss, den der Deutschbalte Heinrich Pirang (1876-1936) für die Architektur und die Etablierung der Disziplin Kunstgeschichte in seiner Heimat ausgeübt hat - hierüber berichtete Dr. Imants Lancmanis vom Schlossmuseum Ruhenthal.

Prof. Eckhard Spring, auch Vereinsvorstandsmitglied, schloss die Vortragsreihe mit einem ausführlichem Referat über ein konkretes technisches Beispiel des 19. Jahrhunderts, den Drehstrommotor und

¹ Imants Cirulis ist ein junger Germanistikstudent in Riga und Vorsitzender von Domus Rigensis Juvenum.

dessen Erfinder Michael von Doliwo-Dobrowolski (1862-1919), der in Riga studiert hat. Der Abend endete mit Sektempfang, baltischem Imbiss und geselligen Gesprächen.

Am zweiten Tag gaben die Gründungsväter Pēteris Blūms und Ojārs Spārītis beim Empfang zur 20. Jubiläumsfeier im gastfreundlichen Mentzendorffhaus einen Rückblick auf die vergangenen 20 Jahre. Neben gehaltvollen Gesprächen und gemeinsamen, oft anekdotischen Erinnerungen wurde vor allem der langjährigen Leiterin der Geschäftsstelle, Nora Rutka, für ihr unermüdliches Engagement von ganzem Herzen gedankt. - Ein besonderer Dank geht aber auch an die Mitarbeiterinnen der Letonica-Abteilung der Lettischen Nationalbibliothek, die in ihren Bibliotheksräumen in der Jakobistraße eine besondere Domus Rigensis gewidmete Ausstellung eigens organisiert haben.

An diesem extrem heißen Sonnabend fand jedoch auch ein symbolischer „Erinnerungsakt“ statt, der aufgrund seiner Geschichtsträchtigkeit nicht nur für unseren Verein, sondern vielmehr für die gesamte deutschbaltische Identität eine tiefere Bedeutung besitzt. Das Landeswehrdenkmal auf dem Rigaer Waldfriedhof, das seit seiner Errichtung in den 1920er Jahren schon mehrmals schwer gelitten hat, erhielt an diesem Tag die langersehnten, jetzt restaurierten Gedenktafeln mit den Namen der gefallenen und vermissten Freiwilligen der Baltischen Landeswehr zurück. Die Pastoren Peter Barth (Hamburg) und Guntis Kalme (Riga) sprachen über den kontroversen geschichtlichen Kontext jener Jahre 1919/20, aber auch und vor allem über den Sinn des Erinnerungsprozesses sowie die göttliche und menschliche Vergebung. So dürfen wir hoffen, dass die eingeweihten Steinplatten, zusammen mit dem Kreuzzeichen, für immer ein verpflichtendes und versöhnendes Denkmal bleiben werden. - Eine weitere Denkmalthüllung fand am gleichen Tage auf dem Großen Friedhof statt. Auf der identifizierten Grabstelle der Familie Heinrich Pirangs wurde ein Gedenkstein enthüllt. Dies war eine Initiative dreier Enkelkinder des berühmten Kunsthistorikers.

Der intensive Tag endete aber nicht nur mit erlösenden Regenschauern, sondern auch mit einem festlichen Kulturabend. Domus Rigensis feierte sein Jubiläum im prachtvollen Saal der Kleinen Gilde; zur Festveranstaltung waren außerdem viele Gäste und Interessenten eingeladen. Virtuose Klänge der Viola- und Klaviermusik leiteten den Kulturabend ein.

Das Duo Katharina und Konstantin Sellheim eroberte die Herzen der Anwesenden und erntete nicht ermüden wollenden Beifall. Es folgte der traditionelle Ball mit baltischem Tanz, baltischem Büffet und neuen baltischen Bekanntschaften.

Zum Abschluss der dreitägigen Veranstaltungsreihe fand ein Tagesausflug zu den schönsten architektonischen Perlen Westlivlands statt. In der Burgkirche Groß Roop hielt Pastor Peter Barth eine vom Orgelspiel begleitete Andacht; Vorstandsmitglied Dr. Ojārs Spārītis erzählte über die Baugeschichte der historischen Anlage. Anschließende Programmpunkte waren das idyllische, aus Holz erbaute Landgut Grellen sowie das Neue Schloss der Stadt Wenden.

Die 21. Domus-Rigensis-Tage, die dieses Jahr zudem im Jubiläumszeichen standen, haben gezeigt, dass der mutige Schritt der Vereinsgründer kurz nach der politischen Wende in Lettland nicht nur ein richtiger, sondern auch ein zukunftsfähiger gewesen ist. Der deutschbaltisch-lettische Verein besitzt noch zwei Jahrzehnte nach dessen Gründung das Potential, als Begegnungsstätte für motivierte Mitglieder beider Muttersprachen zu dienen und diversen Herausforderungen gerecht zu werden. Es bliebe noch zu hoffen - um das eingangs zitierte Wort der unverzichtbaren Weiterbildung aufzugreifen - dass er auch den heute und morgen dringenden Aufgaben und der stärkeren Einbeziehung jüngerer Altersgruppen gerecht wird und damit die Überlebenschancen von Domus Rigensis für viele weitere Jahrzehnte sichert.